Österreich gewinnt Masters Vier Länderkampf auch in Kroatien

Das macht man zwar nicht, ein Buch auf der letzten Seite aufmachen, und den Schluss zuerst zu lesen.
Nimmt die Spannung – oder vielleicht wie in diesem Fall – ermutigt zum Weiterlesen.

Männer:	**1. Österreich: 158**	2. Tschechien: 114	3. Slowenien: 114	4. Kroatien: 81
Frauen:	1. Tschechien: 148	**2. Österreich: 131**	3. Slowenien: 108	4. Kroatien: 84
Gesamt:	**1. Österreich: 289**	**2. Tschechien: 262**	**3. Slowenien: 222**	**4. Kroatien: 165**

Die Idee „Masters Länderkampf“ ist schlichtweg genial.
Ein Teambewerb für Individualisten.
Schweißt zusammen, was ohnehin nicht zu trennen ist. Sportfreundschaften.
Baut neue Verbindungen auf – übergreifende.
Läufer – Springer – Werfer Verbindungen. Inkludiert Sprinter und Mittelstreckler sowie jede denkbare Form von Sprung und Wurf.
Letzte Steigerung: dazu auch Damen und Herren.
Und eine Allerletzte: M/W 35 Plus bis M/W 85.
Ganz getreu dem Musketiermotto: Einer für alle – alle für einen.

Dieses Zauberding nennt sich Masters Länderkampf.
Wer hat es erfunden? Nein. Falsche Fährte.
Dem Tschechischen Masters Präsidenten Gejza Valent (PB Diskus: 69.70m) ist es zu verdanken.
Die Kernfrage, wie die Leistungen von Masters Athleten zu vergleichen seien, löste er einfach über die Koeffizientenformel. Einfach formuliert:
Die Leistung eines 35 jährigen wird mit 1 multipliziert, je älter man ist, umso höher wird der Faktor.

Netter Ansatz, um sich aufs Älterwerden zu freuen.
Darauf komme ich ein bisschen weiter unten gerne noch einmal zu sprechen.

Erste Auflage: Herbst 2012, Cejkovice in Tschechien. 3 Länderkampf.
Wunderschönes Stadion in den Weinbergen.
Bewerbe: Hoch, Weit, Stab, Dreisprung, Hammer, Speer, Kugel, Diskus, Gewichtwerfen, 50kg Steinstoßen.
Tschechien überlegen Erster (196), Slowenien und Österreich ex aequo Zweiter (117).
(Nicht vergessen: Damenwertung 1. Österreich)
Nach dem Wettkampf kein fluchtartiges Aufbrechen. Vielmehr Verbrüderung sämtlicher TeilnehmerInnen bei Musik, Tanz, böhmischen Knödeln und weit bekanntem tschechischen Getränk.

Zweite Auflage: 23. August 2013, Ort des Geschehens: Slowenien, Ptuj
Kroatien steigt als 4. Nation ins Geschehen ein.
100, 400 und 1500 sind neu im Programm, alle Sprung- und Wurfdisziplinen weiterhin.
In jeder Disziplin zwei Athleten je Nation, maximal zwei Starts je Sportler.
Der Zeitplan kompakt, 15.00 Eröffnung, 19.00 letzter Bewerb. Ganze Zeit jede Menge Action im Stadion.
Die Gesamtführung wechselt mehrmals zwischen Slowenien, Tschechien und Österreich.
Am Ende werden Österreichs Herren 3., einen Punkt hinter Tschechien und 9 hinter Slowenien.
Weil aber wie so oft das schwache Geschlecht das Starke ist, und unsere Mädels 141 Punkte sammeln, sieht die Gesamtwertung Österreich erstmals als Sieger des Länderkampfes:
1. Österreich: 263 2. Tschechein: 246 3. Slowenien: 229 4. Kroatien: 122

3. Auflage des 4 Länderkampfes: 5. Juli 2014 – Stadion Mladost, Zagreb, Kroatien

Die Bewerbe bleiben gleich, ein faszinierender Bewerb kommt noch dazu.
4*100m Staffel. Frauen und Männer. Wer als erster im Ziel ist hat gewonnen. Eh klar.

Nur: die Damenstaffel muss gemeinsam 180 Lenze zählen, die Herren geschmeidige 200.

Noch einmal kurz zur Teamzusammenstellung.
Nette Aufgabe.
Es gilt für 22 Disziplinen die zwei Besten zu finden, egal ob mit 35 gerade in die Mastersklasse eingestiegen, oder mit guten 70 schon arrivierter Athlet.
Berechnet wird nicht in Fünfjahressprüngen.
Für jedes Lebensjahr gilt ein eigener Faktor.

Beim 3. Mal sollt´s schon leichter sein, ein Team zu finden. Könnte man meinen.
Aber es galt ein paar Athletinnen und Athleten zu ersetzen, die aus beruflichen, gesundheitlichen, aus unterschiedlichsten Gründen – und sicher nicht, weil es ihnen das letzte Mal nicht gefallen hat, heuer das Team nicht verstärken konnten.
In der Damenmannschaft zum Beispiel
Sonja Spendelhofer, Melitta Aigner, Sybille Premm, Monika Helfenbein, Jaqueline Wladika, Gabi Ehn, Elisabeth Pöltner Holkovics, Marion Obermayer, Monika Gollner – alle letztes Jahr am Stockerl.

Oder bei den Herren Hermann Andrecs, Gregor Högler, Klaus Biberauer, Walter Kiem, Alex Hana oder Walter Reidinger, der gar Punktebester des Länderkampfes in Slowenien war.

Eine Fülle von Geschichten gibt's zu dem Länderkampf zu erzählen.
Die vom Hohl Franz zum Beispiel.

Franz hat letztes Jahr den 100er gewonnen. Mit 13,29.
Heuer läufts im Training nicht so rund. Abschlusstraining, 13,7 handgestoppt.
Ich bin zu schwach fürs Team. Nehmts einen anderen. Bitte.
Wolfgang Göschl bekniet Franz. Franz, wir brauchen Dich auch für die Staffel.
Wannst Du mit Deinen 66 Jahren mitlaufst, können wir unseren schnellsten, den Edi Gonaus, der mit 44 noch unter 11,5 laufen kann, in die Staffel einbauen.

Samstag Früh ist der Franz beim Treffpunkt gewesen, am Nachmittag mit 13,46 bei Gegenwind Jahresbestzeit gelaufen.
Die Staffel ist eine andere Geschichte – kommt, wie die Staffel selbst, erst am Schluss.

Entschlossenheit auf steirisch: Franz Hohl, 1948

Oder die von Christian Hoser

Wenn Du solche Athleten im Team hast, dann kannst Dir gratulieren.
Christian ist Facharzt für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie. (www.sportsclinicaustria.com)

Ich nehme meinen Arztkoffer mit zum Länderkampf, fungiere gerne auch als Teamarzt, schreibt er bei seiner Zusage. Mich kannst einsetzen, wo Du mich brauchst.
Kein Wunder, hat Christian die Weltrekorde im Ultra Zehnkampf in der M40 und M45. Also nicht Zehnkampf, sondern alle Disziplinen von 100, 200, 400 bis 10000, alle Wurfdisziplinen (mit Hammer), alle Sprungdisziplinen, natürlich auch Hürden und Hindernis.
Es Stabhoch und 400 werden die Disziplinen, die Christian zu bestreiten hat.
Vom Zeitplan her eine leichte Übung Stabhoch Beginn 15.30 Uhr, 400 Meter 17 Uhr 45.
Die Damen beginnen mit dem Stabhoch, Christian macht bei 2,50 einen Sicherheitssprung, um einmal für das Team anzuschreiben.
Dann vergeht die Zeit – 3,50 hat Christian für den 2. Versuch angegeben.
Wie es so sein soll fällt die Latte beim ersten Versuch, dann kommen andere Stabhochspringer – und auch zwei Damen sind noch im Bewerb.
Mach ich schon – zweiter Versuch, klar drüber – aber der Stab wirft die Latte ab.
Zum 400er wird bereits aufgerufen.
Ich spring gleich noch einmal – das kann ich versichert Christian.
Springt die 3,50 souverän, läuft quer über den Platz zum 400er Start.
Hats eilig bei der Stadionrunde, wird in 57,37 Vierter.
Und springt dann noch 3,60 und auch 3,70 – und wird damit Dritter.
Und auch von den Damen darf ich eine nette Geschichte zum

Stabhochspringen erzählen.
Eigentlich zwei.
Die eine erzählt von Birgit Kreisler.
Heuer erst 35 geworden – eigentlich eine 110 m und 400m Hürdenläuferin.
Irgendein Vogerl hat mir gezwitschert, dass Birgit einmal bei einem Jedermannzehnkampf Stabhoch gesprungen ist. Schon war Birgit für Stabhoch und Dreisprung im Zagreb Team.

Brigitta Hesch (Pöll), im März 35 geworden, hat eine Bestleistung von 4,12m.
Inzwischen ist sie zweifache Mutter, hat aber den Ehrgeiz und die Fähigkeiten fürs Stabhochspringen nicht verloren.
Im Gegenteil. Saisonbestleistung 3,80m, Zweite bei den Hallenweltmeisterschaft in Budapest.
Teamplayerin. Dreisprung, Stabhoch und Staffel. Um1/2 vier hat das Stabhochspringen begonnen, wenn Du Dir das Bild rechts unten ansiehst, kannst Du erahnen, wie lange die Konkurrenz gedauert hat.
Zwischendurch Dreisprung und Staffel.

Was das wirklich faszinierende an diesem Masters Team Wettkampf ist, ist das Freundschaften knüpfen unter den Generationen. Was bei keinem anderen Wettkampf gelingen kann.

Das Staffelholz übernahm Brigitta von Marianne Maier.
Brigitta ist 35, Marianne 42 – mit dem kleinen Unterschied: 1942.
Zu Marianne komm ich gleich.
Zuvor die Geschichte von der Tischlinger Berta. Berta ist 34 – 1934. Also 80.
Im März hat sie mich schon angerufen und gesagt. Gottfried, wenn ich jetzt die Zugkarten nach Zagreb kauf, sind sie noch billiger.
Berta, sei mir nicht bös, ich kann Dir jetzt nicht zusagen, dass Du im Team bist.
Berta ist im Team, springt kurzfristig für Monika Gollner in die Bresche. Weil sich Monika bei der Team EM in Riga eine hartnäckige Verkühlung zugezogen hat. Am Donnerstag vor dem Wettkampf schweren Herzens absagen muss, weil sie bei den ersten beiden Mal dabei war – und die Stimmung genossen hat, immer gut gesprungen ist.

Gut gesprungen ist auch Berta.
97 cm. Kling nicht viel.
Nur – für eine 80 jährige, die sich wünscht, dass das Stabhochspringen für Frauen viel früher kommen hätte sollen, weil sie als Turnerin das schon ausprobiert hat .. beachtlich !!

Erstmals im Team auch Georg Werthner.
Heuer war es möglich, weil gleichzeitig keine Meisterschaft statt gefunden hat, wo er eines seiner zahlreichen Talente zu betreuen hatte.

Das Dreispringen gewann Georg.
Im Speerwerfen gab es das interne Duell mit Manfred Bauly.
Nicht zum ersten Mal. Seit 40 Jahren matchen sich die Beiden.

Im letzten Versuch hat der Georg noch einen herausgezaubert und den Manfred überholt.
(weil Manfred zuvor schon fürs Team Kugelstoßen und auf die letzten Speerversuche verzichtet hat)

Kann aber auch gut sein, dass er sich schon für Wolfsberg geschont hat, und dort den Spieß (besser Speer) wieder umdrehen will.

Gibt's was Schöneres, als eine Siegerehrung wo der Zweite und der Dritte glücklich und zufrieden strahlen ?
Weil das Einzelergebnis bei einem Team Event nicht so wichtig ist.

Punkte sammeln ist die Devise.

Oder Erfahrung.

Helmut Lang, (1940 geboren), 1972 mit der 4*100m Staffel in München im Einsatz (die 39,9 Staffel mit Nepraunik, Lang, Nöster, Regner),hat die Liebe zum Diskuswerfen entdeckt.

Und bringt wahre Weltklasseleistungen. Weltmeister in Budapest 2014, seine Bestleistung schon auf über 45m mit der 1 kg Scheibe gesteigert.
Welche Erfahrung kann ein 74 jähriger noch sammeln ?
Dass die Hitze in Zagreb hilfreich war für die zu erwartende Gluthitze bei den Europameisterschaften Mitte August in Izmir.
Dass der Kreislauf schnell aus dem Gleichgewicht kommt, wenn nicht genügend Sonnenschutz und Getränke dabei sind.

Fast 42m hat Helmut geworfen, damit wie im Vorjahr den Diskusbewerb gewonnen. Aber: gerne hätte er eine persönliche Bestleistung gezeigt.

Zwei **Doppelsiege** gabs zu feiern.
Hammerwerfen und Gewichtwerfen der Männer.
Heimo Viertbauer (Jg. 1943), ein alter Hase in der Masters Szene.
21 Goldmedaillen bei Welt- und Europameisterschaften hat er schon gesammelt. (und 23 Silber und Bronze noch dazu)
Seine 52,85 m (5 kg) bedeuteten den Sieg im Hammerwerfen – und zugleich die **punktemäßig wertvollste Leistung** nach der 1000 Punkte Tabelle der gesamten Veranstaltung (1.204 Punkte)

Nur ein paar Punkte weniger waren Hans Lindners 58,41 (1959 geboren, 6 kg Hammer) wert .
Im Gegensatz zu Heimo hat Hans nach der Teilnahme an drei olympischen Spielen (1984 – 1992) den Hammer aber für über 20 Jahre nicht nur an den sprichwörtlichen Nagel gehängt.
Erst letztes Jahr konnte er (mit sanfter Rhetorik – Gewalt wäre zwecklos gewesen) überzeugt werden, dass es seinen Reiz hat, das, was man einmal besonders gut gekonnt hat, zu pflegen.
Der österreichische Rekord von Hans mit 79.70m wird wohl noch ein paar Jährchen bestehen.
Beim Hammerwerfen war es eigentlich ein Dreifachsieg (ich konnte mit meinen 55,06 außer Konkurrenz sogar um ein paar Punkte mehr erzielen als die Konkurrenz)

Die Leistung des Tages aus meiner Sicht war aber der Gewichtwurf (11,34 kg, nur 41 cm lang) von Hans.
Seine 20,93 sind in der ewigen Weltbestenliste Platz 3 – nur 30 cm unter dem Weltrekord.
Trotzdem war dies der einzige Moment, der mich an diesem Wettkampf traurig gestimmt hat.
Hans hat sich beim Abfangen des Wurfes eine Zerrung zugezogen.
Wir wünschen Hans, dass er bald wieder fit ist.

Nicht umsonst zählen Heimo und Hans zu den weltbesten Hammerwerfern.

Das Überholen des Hammers in der letzten Drehung von Heimo ist einfach vorbildlich.

Und die Streckphase von Hans beim Abwurf wie aus einer Lehrbildreihe. Fantastisch.

Soll jetzt ja nicht als Kritik zu verstehen sein.
Sabina Plammer, aufrechter Oberkörper, lange Arme.
Alles Bestens. Fast. Bis aufs Hammer Überholen.

Trotzdem:
Zweiter Platz im Hammerwerfen,
Dritter im Gewichtwerfen für Sabina, für Österreich.

Eine verlässliche Größe (im wahrsten Sinne des Wortes), auch in einer ungewöhnlichen Perspektive, ist Engelbert Stampfl.

Bei jedem Länderkampf bisher dabei brachte Bertl dieses Mal die stärksten Leistungen.
Über 14,5 mit der 6er Kugel (Platz 2)
und fast 49 mit der 1,5er Scheibe (Platz 3).
Hut ab !

Franz Kastenberger – Hahn im Korb.

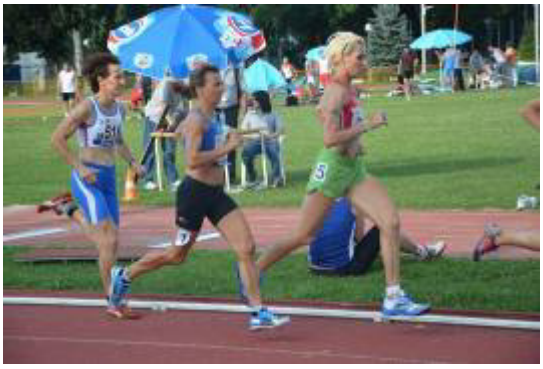
Strongman Franz Kastenberger, der sonst beim Steinheben 300 kg hebt, seiner Lieblingsbeschäftigung nachgeht und dabei 50 kg Steine auf Weltrekordweite stößt, nicht nur selbst bärenstark ist, sondern auch Veranstalter der Powerdays in Purgstall
hat sich es dieses Mal leicht gemacht, und mit Birgit Kreisler und Jasminca Husic ein paar Aufwärmübungen gemacht.

Als Kameramann und lautstarker Anfeuerer war er ebenfalls eifrig.
Auf seinen Filmzusammenschnitt können wir schon gespannt sein.

Verlässlich unsere 1500m Läuferinnen und Läufer

Alois Egger reist sofort nach der Zeugnisverteilung als Direktor der Neuen Mittelschule in Schwaz in Tirol nach Kroatien. Findet leider nicht sein Rennen – die vorne sind zu schnell, kein passender Laufpartner. Mit ihm im Team Österreich Roman Brzezowsky, der erst am Dienstag von seinem Glück erfährt dabei sein zu können .
Bei den Damen läuft Michaela Zwerger ein beherztes Rennen. An sich Bergläuferin nimmt sie Verantwortung und Führungsarbeit. Als erste im Ziel, in der Endwertung 2. – sehr brav.
Alexandra Kollmitzer war überhaupt die Beste. Sie hat erst am Donnerstag Nachmittag vom Länderkampf und unserer Personalnot erfahren – und spontan zugesagt.

Michaela (1) und Andrea (5) im Gleichschritt.



Roman kann nicht ganz mit Lois Schritthalten.

Wolfgang Göschl (1964)hatte sich viel vorgenommen. Seine 53,20 über 400m aus der Vorwoche sind Platz 1 der Jahresweltrangliste in der M50.
Sein Lauf war faszinierend zu beobachten. Da ist noch Power drin.
Wolfgang strahlt schon alleine durch seine Frisur und sein Auftreten Jugendlichkeit aus.
Mit Edi Gonaus hat er einen kongenialen Partner. Tage zuvor hatten sie mir schon die Teamaufstellung für die 4*100 Staffel genannt. Edi auf 2, übernimmt schon am Beginn des Übergabebereiches von Kurt Steinbauer (Sportwissenschafter aus Deutschlandsberg) und übergibt erst am Ende seines Übergabebereiches an Franz Hohl.
Wolfgang übernimmt wieder so früh als möglich, damit die beiden Schnellsten am längsten laufen können.

Dass dem Edi nach einem tollen Startlauf von Kurt der Staffelstab aus der Hand rutscht (32 Grad) war nicht geplant. Wie rasch er sich den herumhüpfenden Stab geschnappt hat, dem Feld hinterhergejagt ist, wie der Franz Hohl noch einmal alles aus sich geholt hat, war schon sehenswert.
Trotzdem nur als 4er übergeben.

Wie der Wolfgang die letzten 100 fliegend deutlich unter 12 sec gelaufen ist, vor allem wie er an den Gegner vorbei gezogen ist, da blieb keine Kehle ruhig.

Zweiter Platz aus aussichtsloser Position.

Wichtig auch, weil doppelte Punkte vergeben wurden.
12 statt 0, die Tschechen um 4 mehr – und rasch kann das Team Endergebnis anders aussehen.

Bilddokument: Keine Sicherheitsübergabe. Franz Hohl muss sich ganz schön strecken.
Wolfgang Göschl hat es offensichtlich eilig.
Von den anderen Mannschaften ist nichts mehr zu sehen, die sind schon auf der Zielgeraden.

Apropos Aussehen.
Eine Ausnahmeathletin ist Marianne Maier.
In jeder Hinsicht.
Für Marianne ist es die größte Strafe, dass in Kroatien nur zwei Bewerbe + Staffel je Athlet erlaubt sind.
Am Liebsten würde sie einen Mehrkampf machen. Einen Sportnachmittag nach Mariannes Geschmack.
Das fängt schon bei der Anreise an. Aus dem schönen Ländle ist es nur einen Katzensprung in die Schweiz, wo zur gleichen Zeit die Schweizer Meisterschaften statt finden.
Marianne ist in Zagreb. Und bleibt auch noch am Tag danach, wo fast alle rechtschaffen müde die Heimreise antreten.

Nicht um Sightseeing zu machen – sondern um bei den kroatischen Mastersmeisterschaften anzutreten.
In zwei Disziplinen – und in einer außer Konkurrenz, das hat sie sich ausverhandelt.

Die beste Leistung der Veranstaltung aus Damensicht ist die von Marianne Maier.

10.19 m mit der 3 kg Kugel, fünf Stöße über 10m, beim Letzten alles reingelegt: „Ich kann mehr“.
Leider übertreten.

Heuer wird Marianne noch 72 Jahre jung.
Schau Dir die Körperspannung an – sensationell.

38 Goldmedaillen bei Welt- und Europameisterschaften,
22 Silber, 17 Bronze (ohne der Staffelmedaillen),
die Weltrekorde im Siebenkampf in der W65 und der W70,
vor allem aber ihre herzerfrischende Art machen Marianne zu einer der außergewöhnlichsten Sportlerinnen in der an außergewöhnlichen Personen reichen Leichtathletik.

Wenn Du bei einer Österreichischen Masters Meisterschaft dabei bist, dann versäume die Wettkämpfe von Marianne Maier nicht.

Viel gäb es noch zu erzählen. Dass Hans Miekautsch, 1937, der seit 40 Jahren in Südafrika lebt, aber im Herzen immer noch Österreicher ist (mit Wiener Dialekt), zum Wettkampf anreist.
Seine 1,37 Hoch und über 4m Weit (am Sonntag, bei den kroatischen Meisterschaften) kann man sich als fast 77 jähriger wohl nur wünschen.

Marianne ist eines unserer Aushängeschilder,
alle die am Podest gestanden sind haben das österreichische Punktekonto fleißig genährt.
Um aber in der Schlussrechnung des Team Länderkampfes ganz vorne zu stehen, sind die immens wichtig, die ihr allerbestes geben, um wenigstens einen oder zwei ihrer direkten Konkurrenten zu biegen.
Von Elfi Albin, Roman Brzezovsky, Gunter Gaspar (der mit 1,18 JBL sprang – 2., Reinhold Heidinger, Franz Hollauf über Elisabeth Klotzmann, Maxi Kulnik, Kurt Steinbauer bis Annerose Zöller – jeder gab sein Bestes.

Top Platzierungen des österreichischen Teams

			age graded	Punkte
1. Plätze				
Marianne Maier, 71	Kugel (3 kg)	10,19 m	22,10 m	1303
Lindner Hans, 55	Gewicht (11,34)	20,93 m	25,05 m	
Viertbauer Heimo, 70	Hammer (4 kg)	52,85 m	81,33 m	1204
Lang Helmut, 73	Diskus (1 kg)	41,80 m	62,05 m	1093
Marianne Maier, 71	Weitsprung	3,58 m	6,47 m	1089
Werthner Georg, 58	Dreisprung	11,26 m	15,75 m	1020
Hohl Franz, 66	100m	13,46 (-0,2)	10,73	986
Berta Tischlinger, 79	Diskus, 0,75	16,19 m	44,54 m	787
2. Plätze				
Lindner Hans, 55	Hammer	58,41 m	80,52 m	1191
Gaspar Günter, 47	Hoch	1,81 m	2,20 m	1073
Miekautsch Hans, 76	Hoch	1,33 m	2,20 m	1073
Stampfl Engelbert, 54	Kugel (6 kg)	14,57 m	19,02 m	1062
Göschl Wolfgang, 50	400 m	54,34	47,55	1017
Tischlinger Berta, 79	Hoch	0,97	1,80	1000
Werthner Georg, 58	Speer	43,86 m	72,94 m	988
Hollauf Franz, 52	Weit	5,48 m	7,26 m	971
Egger Alois, 58	1500 m	4:48,19	3:56,37	898
Zwerger Michaela, 47	1500m	5:10,74	4:34,41	945
Hesch Brigitta, 35	Stabhoch	3,60	3,92	919
Plammer Sabrina, 59	Hammer (3 kg)	34,13 m	48,12 m	741
4*100m (Birgit Kreisler (79), Jasminka Husic (70), Marianne Maier (42), Brigitta Hesch (79))				55,60
4*100m (Kurt Steinbauer (62), Edi Gonaus (70), Franz Hohl (48), Wolfgang Göschl (64))				51,50
3. Plätze				
Stampfl Engelbert, 54	Diskus (1,5 kg)	14,57 m	19,02 m	1013
Bauly Manfred, 59	Speer	42,59 m	72,15 m	977
Miekautsch Hans, 76	Weit	3,91 m	7,15 m	948
Husic Jasminka, 44	400m	1:03,01	56,70	974
Hoser Christian, 47	Stab	3,70 m	4,69 m	891
Plammer Sabrina, 59	Gewicht(7,26 kg)	10,43 m	15,50 m	

Interessante Zusammenstellung, vor allem in Bezug auf die Punktetabelle.
Dass eine Umrechnungstabelle eine schwierige Übung darstellt, und Diskussionsstoff birgt, ist mir bewusst.

Noch etwas ist mir, ist uns bewusst. Der Vierländerkampf hat bereits dreimal stattgefunden.
In Tschechien, in Slowenien, in Kroatien.

In welchem Land der Masters Länderkampf 2015 ausgetragen werden sollte liegt auf der Hand.

Dass die Organisation keine einfache Übung ist, das Drumherum -
am besten ein 8-bahniges Stadion mit Tribüne, mehrere Sprunganlagen, mehrere Wurfanlagen,
Unterbringung der Nationen (preiswerte Quartiere),
Eröffnungsfeier, Rahmenprogramm, Siegerehrungen,
zeitnahe Team Ergebnisse (dafür ist ein starkes EDV Team schon im Vorfeld erforderlich),
Information der Teilnehmer mit englisch sprechendem Platzsprecher,
bis hin zu einem gemütlichen Lokal für den gemeinsamen Abend aller Nationen mit Teamehrung
einen beträchtlichen Aufwand mit sich bringt

- seh ich einmal als spannende Herausforderung.

Die Chance besteht für einen Landesverband, eine Stadt, für einen Veranstalter
einen einzigartigen Wettkampf organisieren zu können,

der nicht nur sportliche Höchstleistungen bringt,

sondern all die wunderbaren Emotionen, die diese herrliche Sportart Leichtathletik in der bestmöglichen Form verbindet.

Der Freundschaften schmiedet
quer über alle Disziplinen, ob Wurf-, Sprung- und Lauf
Frauen und Männer,
jung und Junggeblieben.

Ich freue mich auf unsere Gespräche in der Vorbereitung und Umsetzung des
4. Masters Länderkampfes 2015
in Österreich.

Mit bestem Dank an alle die zum Gelingen der Masters Länderkampfserie bisher beigetragen haben

Gottfried „Gassi“ Gassenbauer
gottfried.gassenbauer@chello.at
0664 617 66 26

Bilder: Silvia Gassenbauer